

# Mieten oder Kaufen - die Büchse ist offen ...

Beitrag von „Finnegans Wake“ vom 15. Dezember 2024 21:51

[Zitat von Haubsi1975](#)

Aber daran sieht man ja auch wieder, dass das alles mit persönlichen Präferenzen zu tun hat - ich liebe den Garten und mir würde Lebensqualität fehlen, wenn ich ihn nicht hätte.

Und dann glaube ich, dass Kinder konditioniert werden auf.. Also: Ich bin auf dem Land aufgewachsen und habe es geliebt. Daher fand ich es selbst als Studentin, wo es ja auch um "Halli galli" geht, ätzend, dafür in der Stadt zu wohnen (habe dann immer bei einer Freundin geschlafen, wenn Partys waren). Ansonsten fand ich die Stadt viel zu laut und nervig. Das ist bis heute so geblieben. Eine Freundin, die in einer Großstadt großgeworden ist, findet das Landleben blöd. Vielleicht hat das auch viel mit Prägung zu tun.

Als jemand, der mitten in der Stadt aufgewachsen ist, wäre echtes Landleben nix für mich. Ich brauche das Stadtleben, Menschen um mich, Möglichkeiten auszugehen etc.

Insofern haben wir Glück gehabt mit einem Häuschen, das in einer aufgelockerten Ecke liegt, bei der aber ÖPNV (<10 Min.), Fahrrad (~10 Min.) oder zu Fuß (~30 Min) es erlauben, schnell die Altstadt zu erreichen. Das ist eine geniale Kombination. Und wie schon geschrieben: Ein Nachbarhaus kostet 2400€ Kaltmiete (was ich für überzogen halte, es wird aber bezahlt). Das wäre unbezahlbar für uns.

Der Garten reicht eben aus, um ohne jede Platzangst mit 25 Leuten zu feiern, die Kinder mit Freunden feiern/spielen zu lassen oder sich gemütlich in eine Hängematte zu werfen etc. Auf der anderen Seite muss der nicht viel Arbeit machen. Was gepflanzt wurde und überlebt, hat es verdient. Was ohne Pflege nicht überlebt, hat es nicht verdient und wird irgendwann ersetzt. Und so ist es ein Garten zum Leben aber kein Park. Hätte als geborener Stadtmensch nie gedacht, wie schön ein Garten sein kann.